



In der Nähe von Offenbach wurden in einem Ort viele Plakate zur Volksbefragung geklebt. Darunter befand sich eines mit dem Text: „Mein Pappi soll nicht Soldat werden!“ Der Bürgermeister beauftragte die Polizei, das Plakat abzukratzen. Die Friedensfreunde schickten daraufhin alle zur Schule gehenden Kinder an dieser Stelle vorbei und fragten sie, ob es recht ist, dieses Plakat abzukratzen. Die Kinder kamen in Schwärmen und stürmten mit der Frage auf die Polizisten ein, warum sie das täten, ihr Pappi solle ja auch nicht Soldat werden. Die Polizisten stellten daraufhin ihre Tätigkeit ein, ebenso wie die Gemeindearbeiter, die diese Arbeit beenden sollten. Sie warfen ihre Spachteln fort und überließen es dem Bürgermeister selbst, diese schmutzige Arbeit zu verrichten. Die Plakate hingen noch 14 Tage aus, und die Volksbefragung hatte in diesem Ort ein besonders gutes Ergebnis.

Deutsche verfolgt mit innerer Anteilnahme die hart erkämpften Fortschritte der Bewegung des deutschen Volkes für die Verhinderung der Remilitarisierung Westdeutschlands und den Abschluß eines Friedensvertrages im Jahre 1951. Doch gerade in dieser Situation der zunehmenden Erfolgsgefahr vor der Unterschätzung der Kriegsgefahr gewarnt werden. In der Entschließung des III. Parteitagess der SED heißt es:

„Es wäre jedoch ein Irrtum und für die Sache des Friedens schädlich, die Gefahr eines neuen Krieges zu unterschätzen. Die in der internationalen Arena erfolgte Verschiebung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Lagers des Friedens und der Demokratie ruft unter den imperialistischen Kriegstreibern wilde Wut und Haß hervor. Die anglo-amerikanischen Imperialisten hoffen, durch einen Krieg den Lauf der geschichtlichen Entwicklung zu ändern, ihre inneren und äußeren Gegensätze und Schwierigkeiten zu beheben, die Positionen des Monopolkapitals zu befestigen und die Weltherrschaft zu erobern' (aus der Resolution des

Informationsbüros über »Verteidigung des Friedens und Kampf gegen die Kriegstreiber!«.

**(Beschlüsse und Dokumente des III. Parteitagess der SED, Dietz Verlag Berlin 1950, Seite 20.)**

Es ist offensichtlich, daß die Aggressivität der USA-Kriegstreiber in den letzten Monaten ständig und schnell zugenommen hat. Sie wollen nicht einsehen, daß der Weg, den sie beschritten haben, sie geradeaus auf die Anklagebank des Gerichts der Völker führt; sie haben keine moralischen oder menschlichen Hemmungen. Sie wollen den Krieg! Die heuchlerischen Friedensbeteuerungen und das heimtückische und unehrliche Schreiben Trumans an Schwernik sollen leichtgläubige und kurzsichtige Menschen verwirren und in zuversichtliche Hoffnung wiegen. Wir aber wissen, daß Leichtgläubigkeit und mangelnde Wachsamkeit gegenüber den Kriegstreibern den Tod für Millionen Menschen bedeutet. Deshalb müssen wir gerade jetzt verstärkt alle Deutschen für den Kampf um den Frieden mobilisieren. Wir müssen den „friedlichen“ Klängen, die aus dem Hauptquartier der USA-Imperialisten kommen, ihre blutigen Taten gegenüberstellen. Verhindern die USA-Gangster in Korea nicht den Abschluß eines Waffenstillstandsvertrages? Versuchen sie nicht durch immer neue Provokationen den Krieg auf ganz Asien auszudehnen? Fördern sie nicht in Westdeutschland das Wiedererstehen faschistischer Verbände? Ist die Remilitarisierung Westdeutschlands nicht die Wiederbewaffnung des deutschen Imperialismus, der unser Volk zweimal an den Rand der Vernichtung trieb und die Länder Europas mit Ruinen, Galgen und Leichen bedeckte? Verhindern die USA-Imperialisten nicht hartnäckig den Abschluß eines Fünfmächtepaktes? Geben sie nicht Dutzende von Milliarden Dollar für die Produktion von Massenvernichtungsmitteln aus? Jawohl, sie lechzen nach Krieg, nach dem Blut der Völker. Sie verschärfen den Druck auf die ihnen hörigen Regierungen anderer Länder. Sie verschärfen den Terror gegenüber der friedlichen Bevölkerung in Westdeutschland und Westberlin. Sie starten eine Lügenkampagne nach der anderen und versuchen, die Völker irrezuführen und in den Krieg hineinzuziehen. Sie knechten sie wirtschaftlich und verseuchen sie mit dem Gift des Chauvinismus und Antibolschewismus.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der jetzt vor unserer Partei stehenden Aufgaben müssen wir die gesteigerte Aggressivität der USA-Imperialisten beachten und die Bewegung des Kampfes für den Frieden und des Widerstandes gegen die Verwandlung Westdeutschlands in ein Kriegslager der Aggressionsarmeen stärken und maximal erweitern. Unser Augenmerk müssen wir besonders auf die Verschärfung des ideologischen Kampfes richten. Im zweiten Lehrjahr der Parteischulung muß durch Verbesserung des Unterrichts und Intensivierung des Studiums aller Mitglieder und Kandidaten die Partei befähigt werden, noch besser ihre Rolle als Führerin der Arbeiterklasse und des deutschen Volkes zu verwirklichen. Jedes Parteimitglied und jeder Kandidat muß ernsthaft arbeiten, um sich die Theorie des Marxismus-Leninismus anzueignen, denn nur dadurch wird es ihm möglich, seine Kollegen und Mitbürger über den Zusammenhang der Ereignisse aufzuklären und für den Friedenskampf zu gewinnen. Angesichts der schamlosen Hetze der imperialistischen Agenten gegen die an der Spitze des Weltfriedenslagers kämpfende Sowjetunion ist es besonders notwendig, den grandiosen Aufbau der materiell-technischen Basis der kommunistischen Gesellschaft in der UdSSR zu studieren und eine breite tägliche Aufklärung darüber in allen Kreisen der Bevölkerung zu entfalten.

Um die Herstellung der Aktionseinheit in Westdeutschland und Westberlin zu verhindern, betreiben die Kriegshetzer eine verstärkte Hetze gegen den FDGB. Insbeson-